Abend-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: i. V. J. Hachfeld in Posen.



Posener Zeitung

Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Nr. 436

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 25. Juni.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1892

Amtliches.

Berlin, 24. Juni. Der König hat genehmigt, daß der Landgerichts-Direktor Wippermann in Essen in gleicher Amtseigenschaft an das Landgericht in Bochum versetzt werde; ferner den Amtsgerichts-Rath Pellinghoff in Bochum zum Landgerichts-Direktor in Bochum, den Landgerichts-Rath Kellerhoff in Düsseldorf zum Landgerichts-Direktor in Aachen, den Gerichts-Assessor Dr. Kern in Oranienburg zum Amtsrichter in Zehdenick, den Gerichts-Assessor Weishaupt in Sorau i. L. zum Amtsrichter daselbst, den Gerichts-Assessor Grunow in Berlin zum Amtsrichter in Soldau, den Gerichts-Assessor Dr. Gieppner in Berlin zum Amtsrichter in Jastrow, den Gerichts-Assessor Lucht in Flensburg zum Amtsrichter in Burg auf Fehmarn, den Gerichts-Assessor Hottendorff in Tostedt zum Amtsrichter daselbst, und den Gerichts-Assessor Bühl in Essen zum Amtsrichter in Witten ernannt.

Deutschland.

Berlin, 24. Juni.

— Selbst gut national gesinnte Blätter, wie die „Münch. Neuest. Nachr." rufen den bayerischen Partikularismus zu Hilfe, um dem Fürsten Bismarck einen sympathischen Empfang zu sichern. Lediglich Fürst Bismarck sei es gewesen, der im Jahre 1866 die Annexion von Ansbach und Bayreuth an Preußen verhindert habe.

„Ebenso, schreibt das Blatt, hat Bayern die Erhaltung seiner wichtigsten Reservatrechte im Vertrag zu Versailles von 1871 dem Kanzler Grafen Bismarck zu verdanken. Bayern sollte zum neuen deutschen Reiche in ein ähnliches Verhältniß wie Sachsen und Württemberg gebracht werden. Daß es anders kam, und die Forderungen des Herrn v. Lutz und des Grafen Holnstein durchdrangen, ist Bismarck's Verdienst."

Kaiser Friedrich war, wie aus seinem Tagebuch bekannt geworden ist, der Ansicht, daß es dieser Zugeständnisse an den bayerischen Partikularismus nicht bedurft hätte, um den Anschluß Bayerns an das Reich herbeizuführen.

— Die „Kreuzztg." hat die Entdeckung gemacht, daß „unter dem Protektorate eines hochgestellten christlichen Herrn" eine jüdische „Revolverkampagne" gegen den früheren hinterpommerschen Landrath, jetzigen Polizeipräsidenten v. Richthofen in Berlin im Gange sei. Warum denn aber nicht lieber gleich eine „christliche" Revolverkampagne, da doch der „hochgestellte christliche Herr" die Drähte leiten soll? Die „Kreuzz." weiß auch ganz genau, wer die Berliner Märzexzesse auf dem Gewissen hat, von wem sie in Szene gesetzt worden sind. Sie sagt: „Man kann sich denken, von wem" und das heißt im „Kreuzzeitungs"-Deutsch natürlich: von den Juden. Wenn nun aber eines Tages Herr v. Richthofen seinen Stab weiter setzt, wäre es dann wirklich so außer der Welt, anzunehmen, daß es zwingende sachliche Gründe gegeben hat für einen Wechsel im Polizeipräsidium? Die hochkonservative Gesinnung des Freiherrn v. Richthofen mag diesen Beamten der fanatischen Kreuzzeitungsgruppe angenehm machen, aber die Eigenschaften, die ein Berliner Polizeipräsident haben muß, liegen absolut außerhalb des Gebiets, wo die Parteipolitik herrscht. Mit ihrer ungeschickten Vertheidigung wird es die „Kreuzz." noch dahin bringen, daß sich für die Richthofen-Frage auch solche Parteien und Personen im Lande interessiren werden, die diese Angelegenheit bisher als eine speziell berlinerische betrachtet und sich mit ihrem Urtheil zurückgehalten haben. Wer übrigens der „hochgestellte christliche Herr" ist, der sich für die Entfernung des Herrn v. Richthofen interessirt, sollte die „Kreuzztg." doch ja nicht für sich behalten. Zum Rathen haben wir keine Veranlassung, schon weil wir annehmen, daß nicht bloß einem, sondern einer ganzen Anzahl hochgestellter Männer die Neubesetzung des Polizeipräsidiums wünschenswerth erscheinen wird. Aber „gleich von Revolver-Kampagne sprechen ist nicht hübsch von der „Kreuzzeitung."

— Von den 48 Mitgliedern des Vorstandes des konservativen Wahlvereins waren in der vorgestrigen Sitzung, in der die Programmrevision beschlossen wurde, nur 22 anwesend. Der Beschluß selbst wurde mit 12 gegen 10 Stimmen gefaßt.

— In der Generalversammlung des preußischen Beamtenvereins in Hannover ist in diesen Tagen Staatsminister v. Bötticher, welcher bisher zu den Vorstands-Mitgliedern gehörte, nicht wiedergewählt worden. Die Redner, welche sich gegen die Wiederwahl erklärten, kleideten nach der „Weserztg." ihre Abneigung gegen den Minister, ohne sich auf nähere Begründung einzulassen, in die Worte, daß Herr v. Bötticher die bisherige Sympathie der Beamten nicht mehr besitze. Es wurden, dem Abstimmungsmodus entsprechend, bei der Wahl etwa 3000 Stimmen abgegeben. Davon erhielt Minister v. Bötticher kaum ein Drittel. Die übrigen Stimmen fielen auf den Volksschullehrer Süßmann in Hannover, der also, meint die „Freis. Ztg.", von der großen Mehrzahl der Anwesenden für geeignet gehalten wurde, in diesem Verein den Minister zu ersetzen.

— Von dem Minister des Innern sind, der „Schles. Ztg." zufolge, Erhebungen darüber angeordnet worden, in welchem Umfange die Einrichtung von Unfallmeldestellen in Verbindung mit den Telegraphen-Anstalten weitere Verbreitung gefunden hat. Es soll dabei berichtet werden, ob sich die Einrichtung bewährt hat, welche Mängel bei der Benutzung der Unfall-Meldestellen etwa hervorgetreten und welche Beiträge von den Gemeinden für die Einrichtung der Meldestellen gezahlt worden sind.

— Wie alljährlich läßt der Minister für Landwirthschaft gegenwärtig Erhebungen über die Ernte-Aussichten anstellen. Die landwirthschaftlichen Behörden haben die Berichte bis zum 25. Juli einzusenden.

— Die badische Regierung läßt in der „Badischen Korresp." hochoffiziös erklären, daß sie die antisemitische Agitation mißbillige.

— In Sachen Ahlwardts verlautet jetzt, daß das Kammergericht auf Beschwerde des Staatsanwalts seine Verhaftung verfügt habe, wenn er nicht nachweisen könne, daß er die vom Kammergericht beschlossene Kaution in Höhe von 50 000 Mark gestellt habe. Das Organ Ahlwardt's fordert nun zur Herbeischaffung weiterer 40 000 M. auf.

Bochum, 23. Juni. In einer Essener Korrespondenz der Berliner „Volksztg." wurde vor einigen Tagen gemeldet, Herr Chefredakteur Fusangel sei im Gefängnisse nicht unbedenklich erkrankt. In Folge dessen sind, so schreibt die „Westf. Volks-Ztg.", von den vielen Freunden des genannten Herrn so zahlreiche Anfragen über das Befinden desselben bei uns eingelaufen, daß wir nicht in der Lage sind, jede einzelne Anfrage schriftlich zu beantworten. Leider müssen wir auf diesem Wege den Inhalt jener Korrespondenz bestätigen. Nach einem durch die Gefängnißverwaltung zugegangenen Schreiben unseres Chefredakteurs leidet derselbe an starkem Magen- und Darmkatarrh verbunden mit Krämpfen und unerträglichen Kopfschmerzen. Es ist bekannt, daß Herr Fusangel im letzten Winter viele Wochen lang nicht unbedenklich am Typhus gelitten hat. Dem Drängen der hiesigen Staatsanwaltschaft gegenüber, eine inzwischen rechtskräftig gewordene dreiwöchentliche Haftstrafe im Gerichtsgefängniß zu Duisburg anzutreten, führte damals ein Gutachten des hiesigen (nicht ultramontanen) Königlichen Kreisphysikus Dr. Klostermann aus, die Ueberführung in das Gefängniß sei bis zum 10. April mindestens noch mit Lebensgefahr verknüpft und auch dann noch sei eine mehrwöchentliche häusliche Pflege sehr wünschenswerth. Trotzdem mußte Herr Fusangel bereits am elften April seine Strafe antreten, und leidend, wie er gegangen war, kehrte er zurück. Neue Aufregungen, wie sie der eigenartige Verlauf der Baareschen Angelegenheit mit sich brachte, und Wochen der aufreibendsten Thätigkeit, sowie endlich die Ungewißheit über den Verlauf seiner eigenen Sache machten die so dringend wünschenswerthe Erholung vor der Hand unmöglich. Dann kam die plötzliche Verhaftung, kein Wunder also, wenn heute das frühere Leiden in der oben angedeuteten Weise zurückkehrt; auch eine kräftigere Natur hätte solchen Strapazen erliegen müssen. Es kommt nun noch hinzu, daß Herr Staatsanwalt Schlüter dem Kranken jede entsprechende Beschäftigung konsequent versagt.

Bochum, 23. Juni. Die „Bergarbeiterzeitung" fordert die sozialistischen Bergleute auf, das Gnadengesuch für Fusangel nicht zu unterzeichnen.

§§ **Aus Sachsen,** 23. Juni. Der Begriff Verbindung oder Verein, dessen Definition bei der Auslegung des Sozialistengesetzes Staatsanwälte und Richter wiederholt so außerordentlich beschäftigt hat, bereitet jetzt den Behörden im Königreich Sachsen Schwierigkeiten. Die Polizei duldet in Sachsen keine „Agitationskomitees" und verlangt von den sozialdemokratischen Agitationskomitees die Anzeige auf Grund des Vereinsgesetzes vom 22. November 1850 oder löst sie auf. Nun hat jedoch das zuständige Ober-Landesgericht in einem Urtheil den Grundsatz aufgestellt, daß ein Komitee von drei Personen kein politischer Verein ist, und darauf berufen sich die Sozialdemokraten und weigern sich daher, die verlangte Anzeige zu machen. In Preußen spielt bei Vereinen die Mitgliederzahl gesetzlich keine Rolle, doch ist hier auch das Vereinsgesetz immer noch um eine Schattirung liberaler als in Sachsen.

Leipzig, 24. Juni. Das Reichsgericht stellte das Verfahren gegen den Reichstagsabgeordneten Kunert aus Breslau wegen Majestätsbeleidigung ein.

Aus Darmstadt, 23. Juni, wird dem „B. T." geschrieben: Nach mehrstündiger, nicht öffentlicher Berathung wurde — wie schon kurz gemeldet — die Vorlage der Regierung betr. die Erhöhung der Zivilliste des jetzigen Großherzogs auf die Summe von 1 850 000 Mark mit 27 gegen 19 Stimmen abgelehnt, trotzdem die Mehrheit des Finanzausschusses die Annahme empfohlen hatte. Dagegen fand der Antrag der Ausschußminderheit auf Bewilligung von 1 200 000 Mark mit 31 Stimmen Annahme. Es bedeutet diese Summe, trotzdem sie um 65 000 Mark geringer ist, als die Anforderung der Regierung, immerhin noch eine recht erhebliche Erhöhung der dem verstorbenen Großherzog gewährten Zivilliste. Da auch der Antrag der Regierung um Ertheilung der ständischen Einwilligung zur zwangsweisen Vorführung der sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten Müller und Jost behufs gerichtlicher Vernehmung, trotzdem der betreffende Kammerausschuß beantragte, die Genehmigung hierzu zu ertheilen, von der Kammer mit 23 gegen 21 Stimmen abgelehnt wurde, so faßt man diese Abstimmungen allgemein als eine ernste Niederlage der Regierung auf. Jedenfalls sind dieselben aber ein Beweis, daß die unter der nationalliberalen Majorität der Kammer bisher bestandene Eintracht bei wichtigen Fragen ins Wanken gerathen und bedenklich erschüttert erscheint.

München, 23. Juni. Der „Frkf. Ztg." wird von hier geschrieben: Ein „Fürst Bismarck und Bayern" überschriebener Artikel der „Allg. Ztg." könnte durch eine eigenartige Kumulirung von Gesichtspunkten den Eindruck erwecken, als ständen die Neigungen des offiziellen Bayern auf Seite der Mißvergnügten in Friedrichsruh. Eine solche Annahme wäre ebenso irrig, wie seiner Zeit in den Monaten, welche dem Wechsel in der hiesigen preußischen Gesandtschaft vorausgingen, die Anschauungen in offiziellen Berliner Kreisen irrig waren, daß die bayerische Regierung mit den damaligen Bismarkartickeln der „Allg. Ztg." sympathisire oder gar hinter ihnen stehe. Wenn man in offiziellen bayerischen Kreisen ja darüber eigene Empfindungen hätte, wie sich der Kanzlerwechsel vollzog, so würde sich das sicherlich nicht auf die Person des Fürsten Bismarck, sondern auf die allgemeine staatsrechtlich oder besser gesagt staatspolitisch gegebene Lage beziehen können. Wenigstens ist es immerhin ein eigenartiger Zustand, daß die Bundesstaaten auf so wichtige Reichsfragen thatsächlich ohne Einfluß sind. Das dem so ist, ist das Werk Bismarcks. Was die bayerischen offiziellen Kreise betrifft, so hat man in denselben ganz augenscheinlich „tief und bitter" das Verhalten Bismarcks seit seinem Rücktritt vom Amt „empfunden" und darin liegt ein Moment, das die Erinnerung an das, was Bismarck zur Gründung des Reiches beigetragen, nicht auswischen kann, für offizielle Kreise aber ebenso, wie für tiefer Blickende überhaupt zurücktreten lassen muß.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Paris,** 20. Juni. In Le Mans fand am 18. Juni ein Prozeß gegen eine Giftmischerin, Frau Bardel, statt, die ihren Mann, mit dem sie erst ganz kurze Zeit verheirathet war, zu vergiften gesucht hatte. Ihr Zweck war offenbar nur der, sich des Vermögens ihres Mannes zu bemächtigen, der ein Testament zu ihren Gunsten gemacht hatte. Das Verbrechen war mit großer Ueberlegung vorbereitet, und Frau Bardel hatte sich, um das Gift richtig handhaben zu können, eine ganze Reihe chemischer Hilfsbücher gekauft und sich genau an sachverständiger Stelle nach der Gültigkeit des Testaments erkundigt. Nur hatte sie zu vorsichtig sein und nichts dem Zufalle überlassen wollen und deshalb mit einer ganzen Reihe von Wahrsagerinnen Verbindungen angeknüpft, die sie alle darüber befragte, ob ihr Mann bald sterben und ob sie dann seine Erbin werden würde. Eine der Wahrsagerinnen, die in Paris wohnte und mit der Frau Bardel schriftlich verkehrte, sagte aus, sie habe aus dem Briefe zu ersehen geglaubt, daß der Frau der Tod ihres Mannes nicht unangenehm sein werde, und sie habe daher geschrieben, daß ihr Mann noch im Laufe des Jahres sterben und sie seine Erbin werden würde. „Ich dachte, es würde ihr Vergnügen machen und Niemandem schaden." Der Besuch bei einer andern Wahrsagerin sollte aber der Frau Bardel zum Verderben werden. Sie sagte dieser nämlich, daß es ihrem Manne so schlecht gehe, und daß er solche Schmerzen litte, daß er sie schon um Gift gebeten habe. Als die Wahrsagerin ihr erwiderte, sie solle das doch nicht thun, erklärte sie in unglaublicher Verblendung, sie habe es schon gethan. Die Wahrsagerin erkannte nun, wie die Sachen lagen. Obgleich ihre Besucherin einen falschen Namen angegeben hatte, ersah sie doch den wahren aus der Inschrift auf dem Halsbande des Frau Bardel bei ihrem Besuche begleitenden Hundes und beeilte sich, der Polizei Mittheilung zu machen. Auf diese Weise gelang es noch, den Mann zu retten, der schon durch eine Anzahl kleiner Gaben halb vergiftet war. Die Giftmischerin, der die Geschworenen mildernde Umstände zubilligten, erhielt fünf Jahre Gefängniß, die Gerichtsannalen aber haben den seltenen Fall zu verzeichnen, daß durch Aberglauben die Vollbringung eines schweren Verbrechens verhindert worden ist.

Vermischtes.

† **Neues Spitzbuben-Manöver.** Ein Herr und ein Knabe traten jüngst in Frankfurt a. M. in einen Hutladen. Nachdem sich Ersterer einen Cylinder für 20 M. ausgesucht und aufgesetzt hatte, wandte er sich mit der Frage an den Knaben: „Wie steht mir der Hut?" „Wie einem Spitzbuben", lautete die Antwort. Hierüber gerieth der Herr anscheinend sehr in Zorn, er legte seine Geldbörse, welche er in der Hand hielt, auf den Ladentisch und lief dem aus der Thür eilenden Knaben mit den Worten nach: „Warte, Du Schlingel, das sollst Du mir büßen." Keiner von Beiden ließ sich natürlich im Laden wieder sehen; die anscheinend gefüllte Börse enthielt werthlose Knöpfe.

† **Im Zehlendorfer Wochenblatt** steht zu lesen: „Ich fordere hiermit meine Frau auf, mir des Abends, wenn ich von der Arbeit zu Hause komme, das Essen zu besorgen, und mir, wenn sie nicht anwesend sein sollte, die Stelle zu bezeichnen, wo der Schlüssel aufbewahrt ist." (Im folgenden wird noch jedermann gewarnt, der Frau Geld und Geldeswerth zu leihen. Unterschrift.)

† **Kaninchenpest in Australien.** Die Kaninchenpest in Australien ist lange eine der brennenden Fragen dieser blühenden Kolonie gewesen. Das Nagethier ist bekanntlich kein diesem Welttheil heimisches, sondern wurde erst von englischen Kolonisten eingeführt, welche die Thierchen als Spielerei hielten. Ein Farmer in West-Viktoria begann die Kaninchen für den Verkauf zu züchten. Aber mit erstaunlicher Schnelle verbreiteten sie sich über alle Theile der Kolonie, sowie des Kontinents. Das wirksamste Mittel, sie auszurotten, ist immer noch das Vergiften. Denn die Einführung verschiedener Feinde des Kaninchens aus dem Thierreich, wie Frettchen, Wiesel und indische Manguste hat stets zu der unangenehmen Erfahrung geführt, daß diese Thiere sehr bald den Hühnerhöfen schädlicher werden als den Kaninchen.

Lokales.

Posen, 25. Juni.

br. **In Folge des heftigen Sturmes,** welcher gestern während des ganzen Tages fast ununterbrochen anhielt und in erster Linie den Umsturz des Gerüstes bei unserem Stadthausbau verursacht hat, ist an der Ecke des Königsplatzes und der Unteren Mühlenstraße der daselbst angebrachte Isolator mitsammt dem Draht der Telephonleitung herausgerissen und beschädigt worden. Die Wiedereinsetzung desselben und die Neubefestigung des Drahtes ist bereits erfolgt. — Aus den verschiedenen Stadtgegenden wird gemeldet, daß in Folge des gestrigen Windes zahlreiche Fensterscheiben zertrümmert worden sind.

br. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden im Laufe des gestrigen Tages eine Person wegen Bettelns und zwei Frauenspersonen wegen verbotenen Umhertreibens. — Beschlagnahmt wurden gestern auf dem hiesigen Fischmarkt 5½ Schock Krebse, welche die gesetzlich vorgeschriebene Länge von 10 Zentimetern nicht hatten, und 2½ Schock Krebsweibchen, die noch bis zum 30. d. M. Schonzeit haben; sämmtliche Thiere wurden wieder in die Warthe gesetzt. — Gefunden wurden am 19. d. M. in der Bukerstraße in Jersitz eine goldene Damenuhr mit Talmikette und Medaillon, eine männliche Photographie enthaltend, am 21. d. M. in der Halbdorfstraße eine Mark, in der Friedrichstraße ein Nickel-Pincenez und am 22. d. M. in der Halbdorfstraße ein Portemonnaie mit 10 Pf. Inhalt.

* **Das Allgemeine Ehrenzeichen** ist dem bisherigen Ortsschulzen Stanislaus Zydorek zu Sliwnik im Kreise Ostrowo verliehen worden.

* **In den militärärztlichen Zeugnissen über Dienstunbrauchbarkeit** ist in jedem Falle seitens der Sanitätsoffiziere auch ein Urtheil über die Erwerbsunfähigkeit bezw. über den Grad

etwa vorhandener Erwerbsunfähigkeit des betreffenden Untersuchten abzugeben. Diese Angabe ist um so mehr erforderlich, als sie bei Bemessung einer etwaigen Unfall- oder Invalidenrente in Betracht kommt.

Aus der Provinz Posen

und den Nachbarprovinzen.

X. **Wreschen,** 24. Juni. [Jubelfeier. Revision. Besichtigung.] Die hiesige Müllerinnung begeht am 25 d. M. ihre hundertjährige Jubelfeier. Die Innung ist am 11. Juni 1792 gegründet worden. Am Festtage versammeln sich Vormittags die Mitglieder um 8½ Uhr im Vereinslokale. Um 9 Uhr ist eine Frühmesse in der katholischen Kirche. Nach derselben vereinigen sich die Mitglieder zum Frühschoppen; Nachmittags 2 Uhr findet eine Sitzung statt, bei welcher neue Mitglieder aufgenommen und Lehrlinge eingeschrieben bezw. freigesprochen werden. Abends 6 Uhr ist ein Festessen, bei welchem die Festrede seitens des Vorsitzenden gehalten wird; nach demselben findet ein gemüthliches Beisammensein statt. — Vor einigen Tagen revidirte eine Regierungs-Kommission aus Posen die hiesige Apotheke bezw. die Drogenhandlungen. — Dieser Tage trafen hier mit dem Präsidenten der Ansiedelungskommission sieben Herren ein und begaben sich dieselben auf das Gut Biechowo.

Angekommene Fremde.

Posen, 25. Juni.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Rittergutsbesitzer Mathes a. Bialentschin u. Hoffmann a. Bytkowo, die Kaufl. Detrois a. Köln, Blumenthal, Perl, Dieckmann, Conrad, Löwenthal, Lippmann u. Zimmer a. Berlin, Thurm a. Gera, Appelbaum mit Frau a. Stettin, Lock a. Leipzig und Jung a. Breslau, Juwelier Steffelbaum a. Dresden.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Landrath v. Hellmann a. Lissa, Regierungsrath Schulze a. Frankfurt a. O., Amtsrath Sasse a. Ottorowo, Posthalter Weiß a. Pinne, die Kaufleute Bärwald a. Neisse, Riegels a. Magdeburg, Fromm a. Frankfurt a. M., Deutsch u. Bartsch a. Berlin, Andresen a. Bahia, Scheffels a. Breslau, Friedenthal a. Friedrichsthal, Büttner a. Plauen, Frau Dr. Andresen a. Hamburg.

Hotel Bellevue. H. Goldbach. Ingenieur Zimmermann aus Buckau, Rittergutspächter Großmann aus Konkolewo, Fabrikbesitzer Konnick a. Neustadt, die Kaufleute Below, Hahndorf, Mendelsohn und Braun aus Berlin, Martenstein a. Frankfurt a. M., Pulkowski a. Bremen, Wolf a. Offingen und Nöchel a. Magdeburg.

Theodor Jahns Hotel garni. Landgerichtsrath Engelbrecht a. Schneidemühl, die Kaufleute Neumann, Simson, Oldenburg und Schwieger a. Berlin, Weidner und Friedeberger a. Breslau, Wöhrn a. Köln.

Georg Müller's Hotel. Altes Deutsches Haus. (R. Heyne.) Die Kaufleute Ransch a. Berlin, Wojciechowski a. Gnesen, Sommer a. Guben, Bosse a. Oldenburg, Noupry a. Malmeia, Weinhändler Schlüts a. Guben, Landwirth Dombrowski a. Lyck, Inspektor Ackermann a. Berlin, Fabrikbesitzer Krätrig a. Jauer, Bauunternehmer Heyer a. Exin, Grundbesitzer Kretschmer mit Frau a. Züllichau, Besitzer v. Daszynski a. Strelno, Beamter Günther a. Berlin.

Marktberichte.

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.)

W. **Posen,** 25. Juni. [Getreide- und Spiritus-Wochenbericht.] Bei mehrmaligen vorübergehenden durchdringenden Niederschlägen war es die Woche hindurch vorherrschend warm. Für die Winter- und Sommerung ist das jetzige Wetter sehr förderlich und sind die Ernteaussichten recht günstig. Das Angebot sämmtlicher Cerealien war schwach, besonders waren Offerten von Weizen geringfügig. Die Bestände in unserer Provinz sind schon sehr gelichtet. Aus Westpreußen waren die Bahnzufuhren ebenfalls klein. Von amerikanischem Weizen wurden wieder größere Posten bezogen. Im Geschäftsverkehr machte sich eine matte Tendenz geltend. Zu Versandtzwecken wurde nichts gekauft, da hiesige Preise fast nirgends Rendiment geben.

Weizen in feiner Waare von hiesigen Müllern gefragt, andere Gattungen fanden wenig Beachtung, 210 220 M.

Roggen mußte erheblich billiger verkauft werden. Die Nachfrage dafür war selbst bei den gewichenen Preisen äußerst schwach, 178—188 M.

Gerste war wenig angeboten und ebenso schwach gefragt; Futtergerste findet schwerfällig Käufer, 140—162 M.

Hafer konnte sich im Preise gut behaupten, 152—160 M.

Erbsen kamen nur in ganz kleinen Posten zum Angebot, Futterwaare 165—170 M., Kochwaare 185—195 M.

Lupinen fanden in trockener Waare zu Versandtzwecken gute Abnahme, blaue 67—73 M., gelbe 78—85 M.

Wicken blieben fast umsatzlos, 115—122 M.

Spiritus. Beeinflußt durch die von Berlin höher lautenden Notirungen, hoben sich auch hier Preise um 50 Pfennige. Die Lage des Marktes bleibt jedoch eine ungünstige. Die noch in sehr geringen Posten eintreffenden Zufuhren von Rohwaare werden auf Lager genommen, da Abzug fehlt, dagegen wird Stationswaare auf frühere Verschlüsse nach Sachsen verladen. Das hiesige Lager hat in den letzten beiden Wochen schon etwas abgenommen und dürfte heute noch die Höhe von 3½ Millionen Liter betragen. Für Sprit fehlt nach den bisherigen Bezugsgegenden fast jede Nachfrage. Wie wir hören, finden bereits größere Kahnabladungen von Sprit nach Berlin statt.

Schlußkurse: Loko ohne Faß (50er) 55,40 M., (70er) 35,70 M.

** **Berlin,** 24. Juni. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Bei mäßiger Zufuhr ruhiges Geschäft, feste Preise. Wild und Geflügel. Knappe Zufuhren in Rehen und Rothwild, sehr reichliche in Geflügel. Markt ruhig, Preise wenig verändert. Fische. Zufuhren knapp, Geschäft ruhig, Preise besser. Butter und Käse unverändert flau. Gemüse. Alte Kartoffeln knapp und steigend. Frisches Gemüse reichlich und lebhaft gehandelt. Pfefferlinge, Rhabarber und Schoten billiger. Obst. Flottes Geschäft, Kirschen höher bezahlt.

Fleisch. Rindfleisch Ia 55—60, IIa 48—54, IIIa 35—45, Kalbfleisch Ia 50—65 M., IIa 35—48, Hammelfleisch Ia 48—55, IIa 40—45, Schweinefleisch 48—56 M., Bakonier 46 M., Serbisches - M., Russisches — M. p. 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. m. Knochen 65—80 M., do. ohne Knochen 80—100 M., Lachsschinken —,— M., Speck, geräuchert do. 60—65 M., harte Schlackwurst 110—120 M., Gänsebrüste — per 50 Kilo.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, junge, p. Stück 2,75 bis 3,25 M., Enten do. — M., Puten do. — M., Hühner, alte 1,10 bis 1,30 M., do. junge do. 0,45—0,70 M., Tauben do. 0,45 M.

Fische. Hechte, p. 50 Kilogramm 60—71 M., do. große do. 45 Mk., Zander, 80—100 M., Barsche 60—66 M., Karpfen, große — M., do. mittelgr. do. — Mark, do. kleine do. — M., Schleie 68—69 M., Bleie 50,00 M., Aale, große, 133 M., do. mittelgr. do. 96—105 M., do. kleine 58—77 M., Karauschen 61 bis 6 M., Rodbow 53 M., Wels do. 30 M.

Schaltthiere. Krebse, große, über 12 Ctm., p. Schock 8—14 Mark, do. 11—12 Ctm. 3,50—5,00 M., do. 10—11 Ctm. 2,10 Mark.

Butter. Ia. per 50 Kilo 92—94 M., IIa. do. 88—90 M., geringere Hofbutter 80—85 M., Landbutter 80—82 M., Poln. — M., Margarine 50—65 M.

Eier. Frische Landeier ohne Rabatt 2,50—2,60 M., Prima Kisteneier mit 8⅓ Proz. oder 2 Schock p. Kiste Rabatt 2,25 bis 2,45 M.

Gemüse. Kartoffeln, Dabersche in Waggonlad. p. 50 Kilo 4,00—4,50 M., do. einzelne Ztr. 5—5,50 M., do. weiße runde do. — Mark, Zwiebeln per 50 Kilogramm 7—8 Mark, Mohrrüben, lange, per 50 Ltr. 3,00 Mark, junge, per Bund 0,50 Mark, do. Kohlrüben p. Schock —,— M., Petersilie p. Bund 10—20 Pf. Sellerie, groß p. Schock 3—4 M., Spinat pr. 50 Liter 0,75—1,00 Mark, Salat per Schock 0,75—1,00 M., Land-Radieschen pr. 50 Liter 0,50 bis 1,00 M., Spargel pr. ½ Kilo Ia 0,50—0,60 M., IIa 0,30—0,40 M., IIIa 0,20—0,25 M.

Bromberg, 24. Juni. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 200—208 M., geringe Qualität 190—199 M., feinster über Notiz. — Roggen 176—184 M., geringe Qualität 170—175 M. feinster über Notiz. — Gerste 150—156 M., Brau- 158—162 M. — Futtererbsen 160—170 M., Kocherbsen 190—200 M., Hafer 150—160 M. — Spiritus nominell.

Marktpreise zu **Breslau** am 24. Juni

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Waare Höchster M. Pf.	gering. Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilo	20 70	20 40	19 60	19 10	17 70	16 70
Weizen gelber		20 60	20 30	19 60	19 10	17 70	16 70
Roggen		19 40	19 —	18 30	18 —	17 —	16 80
Gerste		16 —	15 50	15 10	14 80	14 10	13 —
Hafer		14 90	14 40	14 10	13 60	13 10	12 60
Erbsen		21 —	20 30	19 50	19 —	18 —	17 50

Breslau, 24 Juni. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen p. 1000 Kilo —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Juni 192,00 Br. p. Sept.-Okt. 168,00 Gd. Hafer (p. 1000 Kilo) p. Juni 146,00 Gd. Rüböl (p. 100 Kilo) p. Juni 54,00 Br. p. Sept.-Okt. 54,00 Br. Spiritus (p. 100 Liter à 100 Proz.) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe gekündigt —,— Liter. p. Juni (50er) 56,10 Br. Juni (70er) 36,40 Br. Juli-August 36,40 Gd. August-September 36,50 Br. Zink. Ohne Umsatz. **Die Börsenkommission.**

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 24. Juni Morgens 0,78 Meter.
" " 24. " Mittags 0,78 "
" " 25. " Morgens 0,74 "

Telegraphische Börsenberichte.

Frankfurt a. M., 24. Juni. (Schlußkurse). Matt.

Lond. Wechsel 20,38, 4proz. Reichsanleihe 106,85, österr. Silberrente 80,55, 4⅕ proz. Papierrente 81,00, do. 4proz. Goldrente 96,3 1860er Loose 126,40, 4proz. ung. Goldrente 94,00, Italiener 91,30, 1880er Russen 95,00*) 3. Orientanl. 67,20, unifiz. Egypter 98,60, konv. Türken 20,40, 4proz. türk. Anl. 85,70, 3proz. port. Anl. 23,90 5proz. serb. Rente 82,90, 5proz. amort. Rumänier 97,80, 6proz. konsol. Mexik. 84,40, Böhm. Westbahn 302¾, Böhm. Nordb. 160 Franzosen 262¼, Galizier 182⅛, Gotthardbahn 142,80, Lombarden 88¼, Lübeck-Büchen 145,00, Nordwestbahn 183, Kreditaktien 269¾ Darmstädter 138,20, Mitteld. Kredit 101,50, Reichsb. 149,40, Disk. Kommandit 193,40, Dresdner Bank 146,40, Pariser Wechsel 80,916 Wiener Wechsel 170,60, serbische Tabaksrente 82,90, Bochum. Gußstahl 130,80, Dortmund. Union 60,80, Harpener Bergwerk 147,00 Hibernia 118,60, 4proz. Spanier 67,10, Mainzer 114,90.

Privatdiskont 2⅛ Proz.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 269⅝, Disk.-Kommandit 193,10, Portugiesen —,—. *) per comptant.

Wien, 24. Juni. (Schlußkurse). Theuere Prolongationen und Rubelrückgang verstimmen.

Oesterr. 4⅕% Papierr. 95,42½, do. 5proz. 100,80, do. Silberr. 95,10, do. Goldrente 113,25, 4proz. ung. Goldrente 110,90, 5proz. do. Papierr. 100,55, Länderbank 223,70, österr. Kreditakt. 316,75, ungar. Kreditaktien 358,75, Wien. Bk.-V. 114,75, Elbethalbahn 238,10, Galizier 214,75, Lemberg-Czernowitz 242,50, Lombarden 100,00 Nordwestbahn 215,50, Tabaksaktien 184,50, Napoleons 9,49, Marknoten 58,55, Russ. Banknoten 1,20¼, Silbercoupons 100,00, Bulgarische Anleihe 105,50.

Paris, 24. Juni. (Schlußkurse.) Matt.

3proz. amortis. Rente 99,60, 3proz. Rente 98,95, 4½proz. Anl. —, Italien. 5proz. Rente 92,65, öster. Goldr. 96⅛, 4proz. ungar. Goldr. 95,12, 3. Orient-Anl. 66,60, 4proz. Russen 18-9 96,30, 4proz Egypter 489,37, konv. Türken 20,50, Türkenl. 82,50, Lombarden 222,50, do. Priorit. 316,00, Banque Ottomane 591,00, Panama 5proz. Obligat. —,—, Rio Tinto 416,80, Tab. Ottom. 387,50, Neue 3proz. Rente 100,02½, 3proz. Portugiesen 24¾. Neue 3proz. Russen 78,35.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 25. Juni. Das „Berl. Tagebl." meldet aus Zanzibar, in Usagara herrsche eine Gährung, welche in einen offenen Aufstand auszuarten drohe. Die englische Mission am Kilimandscharo habe den Dschaggas Waffen und Munition geliefert. In Zanzibar werde die Ausweisung aller englischen Missionare aus dem deutschen Kilimandscharogebiet erwartet.

Kiel, 25. Juni. Der Kaiser traf heute um 8 Uhr hier ein und fuhr mit dem Prinzen Heinrich nach dem Schloß und um 9¼ Uhr an Bord der „Hohenzollern".

Königsberg, 25. Juni. Der gestrige Sturm verursachte in den Haffs zahlreiche Schiffsunfälle. Im Kurischen Haff kenterte ein Fischerboot, die Fischer ertranken; im Frischen Haff wurde ein Fischerboot von den Wellen über den Damm geschleudert und zerschellt. Die Obsternte der Stadt ist fast vernichtet.

Frankfurt a. M., 25. Juni. Das italienische Königspaar traf um 9 Uhr hier ein. Der König hielt eine Revue über das 13. Husaren-Regiment ab, und setzte sich nach dem Vorbeimarsch an die Spitze des Regiments und führte dasselbe in die Kaserne nach Bockenheim, woselbst derselbe mit den Offizieren frühstückte. Die Königin fuhr um 10 Uhr nach Homburg ab.

Philadelphia, 25. Juni. Bei Harrisburg stießen Nachts zwei von Philadelphia abgelassene Eisenbahnzüge zusammen. Zwei Wagen sind zertrümmert, mehrere Personen getödtet, gegen 40 verwundet.

Börse zu Posen.

Posen, 25. Juni. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) —,—, (70er) —,—. (Loko ohne Faß) (50er) 55,40, (70er) 35,70.

Posen, 25. Juni. [Privat-Bericht.] Wetter: schön.
Spiritus still. Loko ohne Faß (50er) 55,40, (70er) 35,70.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 25. Juni. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not.v.24			Not.v.24
Weizen höher			**Spiritus** fester		
do. Juni	182 —	180 10	70er loko ohne Faß	37 50	37 50
do. Juli-August	182 —	180 10	70er Juni-Juli	36 20	36 20
			70er Juli-August	36 20	36 20
Roggen höher			70er Aug.-Sept.	36 80	36 80
do. Juni	202 50	199 —	70er Sept.-Okt.	37 20	37 10
do. Juli-August	185 50	183 50	70er Okt.-Nov.	36 20	36 30
Rüböl fest			50er loko ohne Faß	— —	— —
do. Juni	52 40	— —	**Hafer**		
do. Sept.-Okt.	52 80	52 60	do. Juni	149 50	149 50

Kündigung in **Roggen** 1050 Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) —000 Ltr., (50er) —— Ltr.

Berlin, 25. Juni. **Schluß-Kurse.**

			Not.v.24.
Weizen	pr. Juni	181 50	181 —
do.	Juli-Aug.	181 50	181 —
Roggen	pr. Juni	203 —	198 —
do.	Juli-Aug.	185 25	182 —
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)			
do.	70er loko	37 50	37 50
do.	70er Juni-Juli	36 10	36 30
do.	70er Juli-August	36 10	36 30
do.	70er August-Sept.	36 90	36 90
do.	70er Sept.-Okt.	37 20	37 20
do.	70er Okt.-Nov.	36 50	36 30
do.	50er loko	— —	— —
do.	70er Nov.-Dez.	36 —	35 80

		Not.v.24			Not.v.24.
Dt.3% Reichs-Anl.	87 30	87 40	Poln. 5% Pfdbrf.	64 50	64 50
Konsolid. 4% Anl.	106 70	106 70	do. Liquid.-Pfbrf.	62 90	62 60
do. 3½% "	100 50	100 40	Ungar. 4% Goldr.	93 90	94 10
Pos. 4% Pfandbrf	101 80	101 80	do. 5% Papierr.	86 —	86 —
Pos. 3½% do.	96 10	96 10	Oestr. Kred.-Akt. (Ultimo)	168 —	169 10
Pos. Rentenbriefe	102 40	102 70	do fr. Staatsb. (Ultimo)	131 40	131 60
Pos. Prov.-Oblig.	94 20	94 20	Lombarden (Ultimo)	42 75	43 —
Oesterr. Banknoten	170 80	170 70			
do. Silberrente	80 70	80 60	**Fondsstimmung**		
Russ. Banknoten	204 75	204 —	schwach		
R.4½%Bodk.Pfdbr.	97 —	97 30			
Ostpr.Südb.E.S.A	75 80	76 —	Inowrazl Steinsalz	35 10	35 —
Mainz-Ludwhf. do.	114 90	114 90	Ultimo:		
Marienb.Mlaw.do.	57 90	58 50	Dux-Bodenb. E.-A.	230 25	230 40
Italienische Rente	91 25	91 60	Elbethalbahn "	105 40	105 75
Russ.4%kf.Anl 1880	94 90	95 30	Galizier "	— —	— —
do. zw.Orient-Anl.	— —	— —	Schweizer Zentr. "	133 25	133 25
Rum. 4% Anl. 1880	82 30	82 50	Berl.Handelsgesell.	142 25	144 90
Türk. 1% kons. Anl.	20 40	20 40	Deutsche Bank-Akt.	162 75	164 —
Pos.Spritfabr.B.A	— —	— —	Diskt.-Kommandit	191 —	193 50
Gruson-Werke	140 10	141 —	Königs- u. Laurah.	111 —	112 40
Schwarzkopf	248 50	245 25	BochumerGußstahl	129 —	130 40
Dortm.St.-Pr.L.A.	60 30	60 75	Russ.B.f.ausw.Hdl.	— —	— —
Gelsenkirch. Kohlen	133 70	139 —			

Nachbörse: Staatsbahn 131 50, Kredit 168 40, Diskonto-Kommandit 191 —.

Stettin, 25. Juni. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not.v.24.			Not.v.24
Weizen fest			**Rüböl** behauptet		
do. Juni	198 —	196 50	do. Juni	52 50	52 50
do. Juni-Juli	197 50	196 —	do. Sept.-Okt.	52 50	52 50
do. Sept.-Okt.	187 —	186 —	**Spiritus** matter		
			per 70 M. Abg.	37 30	37 50
Roggen fest			" Juni-Juli "	35 70	36 —
do. Juni	191 50	189 —	" Aug.-Sept. "	36 20	36 50
do. Juni-Juli	191 —	188 —	**Petroleum** *)		
do. Sept.-Okt.	175 —	174 —	do. per loko	10 —	10 —

*) **Petroleum** loko versteuert Usance 1¼ pCt.

Wetterbericht vom 24. Juni, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nach d. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
Mullaghmor.	759	WSW 1	heiter	14
Aberdeen	759	NW 2	halb bedeckt	11
Christiansund	753	NO 5	bedeckt	11
Kopenhagen	741	SSO 3	Regen	12
Stockholm.	750	ONO 6	bedeckt	11
Haparanda	755	NNO 2	heiter	12
Petersburg	758	still	heiter	14
Moskau	764	still	wolkenlos	18
Cork Queenst.	760	SO 2	halb bedeckt	16
Cherbourg.	763	SW 2	wolkig	14
Helder	758	WNW 6	bedeckt	12
Sylt	742	WNW 7	Regen	12
Hamburg	746	WNW 8	Regen	12
Swinemünde	747	S 8	bedeckt [1])	14
Neufahrw.	750	SW 2	bedeckt	16
Memel	750	S 4	bedeckt [2])	19
Paris	764	SSW 2	heiter	13
Münster	756	WSW 8	bedeckt	11
Karlsruhe	763	SW 5	halb bedeckt [3])	15
Wiesbaden	761	W 4	halb bedeckt [4])	15
München	765	SW 5	wolkig [5])	13
Chemnitz	753	SW 6	halb bedeckt	13
Berlin	751	SW 6	Regen [6])	14
Wien	762	NW 3	Regen	16
Breslau	757	NW 4	wolkig [7])	16
Ile d'Aix	763	NO 2	bedeckt	16
Nizza	760	W 1	wolkenlos	20
Triest	761	SO 1	wolkenlos	26

[1]) Nachm. Regen, Nachts stürmisch. [2]) Nachm. und Nachts Regen. [3]) Gestern Regen und Sturm. [4]) Gestern Regen. [5]) Nachts Regen. [6]) Nachm. Regen, Nachts stürmisch. [7]) Nachm. Gewitter und Regen.

Uebersicht der Witterung.

Das gestern über Belgien liegende Minimum ist unter Zunahme an Tiefe bis auf etwa 740 mm langsam nordostwärts bis zu den dänischen Inseln fortgeschritten. Da gleichzeitig über dem südwestlichen Europa ein Hochdruckgebiet sich entwickelt hat, herrscht auf der Süd- und Westseite des Minimums über Norddeutschland stürmische Witterung an der deutschen Nordseeküste weht ein starker Nordweststurm. In Norddeutschland hält das trübe Wetter zunächst noch an, während in Süddeutschland Aufklaren eingetreten ist, dessen Ausdehnung auf den Norden bei weiterer Entwickelung des Hochdruckgebietes zu erwarten ist. Nach allgemein verbreiteten Regenfällen, welche an der deutschen Nordseeküste stellenweise vierundzwanzigstündige Beträge über 30 mm erreichten, ist in Deutschland die Temperatur wieder gesunken. **Deutsche Seewarte.**

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen